

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Schütze 2010 Dhanus

Brief Nr. 8 / Zyklus 24 – 22. Nov. bis 22. Dez. 2010 / World Teacher Trust e.V.



Invokation

May the light in me be the light before me.

May I learn to see it in all.

May the sound I utter reveal the light in me.

May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
the silence which we break every moment.

May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.

Let realisation be my attainment.

Let my purpose shape into the purpose of our earth.

Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.

May we live in the awareness of the background.

May we transact light in terms of joy.

May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

Vaisakhbrief



Brief Nr. 8 / Zyklus 24 – 22. November bis 22. Dezember 2010 – ✨

Inhalt

Meister <i>EK</i> • Invokation.	2. Umschlagseite
Gebet für das Jahr	4
Botschaft für den Monat Schütze ✨	5
Botschaft des Lehrers • Der Pfad der Synthese	6
Lord <i>Krishna</i> • <i>GĪTĀ-UPANISHADE</i> — Das Lotusblatt	7
Botschaft von Lord <i>Maitreya</i> • Intellekt und Aspiration	8
Botschaft von Meister <i>Morya</i> • <i>Maruvu Maharshi</i> — Der Schlüssel zu den Lehren	9
Botschaft von Meister <i>Kūt Hūmi</i> • <i>Devāpi Maharshi</i> — Das Ideal	10
Botschaft von Meister <i>EK</i> • Der Ungebundene	11
<i>Vidura</i> • LEHREN DER WEISHEIT	12
<i>Shirdi Sai</i> • WÖRTE DER WEISHEIT — Eine Botschaft	13
Botschaft von <i>Śrī Rāmakrishna</i> • Es gibt zwei Arten von Jüngern	14
Gebet eines Laien • 41	15
OKKULTE MEDITATIONEN • Meditation 48	16
BLÄTTER AUS DEM ASHRAM • 49. Jahreszeiten – Löwe	18
<i>RUDRA</i> • 50. <i>Hari Keṣa</i>	19
ÜBER DIE LIEBE • 45	20
ÜBER VERÄNDERUNG • 45	21
ÜBER DIE STILLE • 45	22
Hymne an <i>Agni</i> • 45	23
INVOKATIONEN DER VIOLETTEN FLAMME • 38	25
Aus der Feder des Lehrers • Umkehrung	26
Meister <i>Morya</i> • Teil 29: <i>Jāts</i> und ihr Ursprung	27
Meister <i>EK</i> • <i>VISHNU PURĀNA</i> — Kapitel V: Die Schöpfung der mentalen Lebewesen	28
Eine Seite für Jugendliche • Ethik; <i>MITHILA</i> Editorial 58.	30
PARACELsus – HEALTH & HEALING • Editorial Nr. 74 – Kreativität bei Untersuchungen	31
Heilen als Pfad zur Seele (Teil 3)	33
Gerechtigkeit und Gelegenheit (Gruppentreffen zur HTNG 2010 in Kandersteg)	36
Das Buch (Edition Kulapati auf der Frankfurter Buchmesse 2010)	42
Kalenderdaten	50
Meister <i>DK</i> • Große Invokation.	3. Umschlagseite
<i>OM</i>	4. Umschlagseite

Dr. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Dr. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., Bachstr. 20, D-42929 Wermelskirchen
 E-Mail: wtt@kulapati.de, Telefon: +49-(0)2196-971811, Telefax: +49-(0)2196-91166
 Web: www.kulapati.de und www.worldteachertrust.org

Gebet für das Jahr *
von Widder 2010 bis Fische 2011

Two fishes, five loaves gained.

St. Mark speaks:

“Feed the hosts of wisdom.

No more hunger, suffering, death.”

The boat sails.

The wind blows.

The waves dance.

The fish jump.

Zwei Fische, fünf Brotlaibe gewonnen.

Der heilige Markus spricht:

„Nähre die Heerscharen der Weisheit. **

Es gibt keinen Hunger, kein Leiden, keinen Tod mehr.“

Das Schiff segelt.

Der Wind bläst.

Die Wellen tanzen.

Die Fische springen.

* Der Kommentar zu diesem Gebet kann im Vaisakhbrief Widder 2010 Nr. 12/Zyklus 23 oder im Buch OKKULTE MEDITATIONEN von Dr. K. Parvathi Kumar unter Meditation Nr. 88 nachgelesen werden.

** Die 'hosts of wisdom' sind die Meister, die wir durch unsere aufrichtige Anwendung von Meditation, Studium und Dienst nähren.



Botschaft für den Monat Schütze

Das Symbol des Schütze-Zeichens hat sich entwickelt. Ursprünglich zeigte das Symbol einen Zentaur, der einen Bogen hält und mit dem Pfeil auf ein entferntes Objekt zielt.



Später veränderte es sich in einen Menschen mit Pfeil und Bogen, der ein entferntes Objekt anvisiert. Dann veränderte es sich in einen Pfeil und Bogen, die ein hohes Ziel anvisieren. Heute ist das Symbol nur noch ein zielgerichteter Pfeil. Diese Entwicklung ist interessant. Sie erzählt von der Dynamik des Schützen, der für die feurige

Aspiration steht. Heutzutage ist die menschliche Aspiration auf beiden Seiten sehr hoch ausgerichtet. Das Streben nach materiellem Wachstum und das Streben nach spirituellem Wachstum sind gleichgroß. Die Dynamiken verändern sich ständig, und der Wandel ist beständig geworden. Heutzutage hat jeder Mensch große Träume und das entsprechende Bestreben in seinem Leben. Wenn man mit dem Feuer des Willens für seine eigenen Bestrebungen handelt, dann kann der Pfeil des Schützen sogar darüber hinaus reichen – und dieser Pfeil ist kein anderer als man selbst. Jupiter als Herr des Schützen stellt den Richter dar. Der Schütze ist der Richter. Er trifft immer das Auge des Bullen, da er Jupiter ist. Es ist hilfreich, wenn ihr euch auf einen Wissenden bezieht und die Arbeit in diesem Bereich ausführt, um mühelos die Fertigkeiten zu erreichen. Möge der Herr des Schützen, Lord *Dattâtreyā*, als euer Lehrer bei euch sein und euch bei der Erfüllung helfen. Legt den Pfeil der Aspiration nicht beiseite, fügt Feuer hinzu, sucht nach der Führung des Lehrers und bewegt euch vorwärts, um ein Ziel nach dem anderen zu erreichen.



Botschaft des Lehrers

Der Pfad der Synthese

Ein Jünger fragte den Meister: „Bist du derjenige, durch den der Pfad der Synthese hervorkam?“

Der Meister lächelte und sagte: „Der Pfad der Synthese kam aus der Synthese selbst hervor.

- Sein erster Jünger ist der Schöpfer. Daher ist die Schöpfung von Synthese erfüllt.
- Der zweite Jünger ist *Nârada*, der himmlische Weise.
- Der dritte ist *Veda Vyâsa*.
- Der vierte ist Lord *Maitreya*.
- Der fünfte bin ich.“

„Aber die Leute sagen, dass du der Meister des zweiten Strahls bist.“

Der Meister antwortete: „Das glauben sie.“

(aus *ŠRÎMAD BHÂGAVATAM*)

Gîtâ-Upanishade

– Lord *Krishna* –



Das Lotusblatt

Handlung bindet jene nicht, die sich nicht um die Früchte der Handlung kümmern. Eine Handlung bindet nicht, wenn sie als Gabe in Seinem Namen ausgeführt wird. Seht, wie das Lotusblatt von den morgendlichen Tautropfen, die auf das Blatt fallen, unberührt bleibt. (5,10)

Kommentar:

Es ist schön anzusehen, wie die morgendlichen Tautropfen auf Blätter und Blüten fallen. Viele Blüten und Blätter absorbieren das Wasser, aber die Blüten und Blätter des Lotus bleiben unberührt. Die Tautropfen rollen von den Blättern und werden nicht absorbiert. Wenn man nicht auf die Früchte der eigenen Handlungen achtet, ist man wie ein Lotusblatt. Man wirkt frisch und strahlend und ist unbeeinflusst wie ein Lotusblatt. Man schenkt den Beobachtern in seinem Umfeld Freude. Wie das Lotusblatt, das sich selbst dem Sonnengott hingibt, geben sich diejenigen, die losgelöst sind, der Göttlichkeit hin. Von solcher Art ist die Schönheit eines Meisters bei der Arbeit.

Viele Handlungen geschehen durch ihn. Ereignisse kommen und gehen, und er bleibt stets frisch, rein und losgelöst. Durch sie kann das Göttliche mit großer Freiheit arbeiten. Da andere Menschen der Arbeit viele persönliche Bedingungen auferlegen, ist es der Gottheit nicht möglich, durch sie zu wirken. Möge das Lotusblatt der morgentliche Botschafter für euch sein.



Botschaft von Lord *Maitreya*

Intellekt und Aspiration

Sogar für die Menschen ist die Lebensspanne kurz. Für die Tiere ist sie noch kürzer. Ist es nicht weise, ein kurzes Leben süß zu machen? Aber die intelligenten (?) Menschen machen sie für sich und andere bitter. Sie beschäftigen sich mit Gedanken der Bosheit, des Hasses, des Stolzes, der Wut und anderer Emotionen. Messt die Zeit, die ihr für solche Gedanken aufwendet, die Krankheit, Verfall und Tod verursachen, obwohl das Leben für selige Erfahrung gedacht ist. Kann das intelligent genannt werden? Und denkt daran, dass dem Menschen anders als dem Tier der Intellekt gegeben wurde. Sollte der Intellekt auf diese Weise genutzt werden? Ist der Intellekt zur Manipulation anderer gedacht oder um bei anderen Aggressionen hervorzurufen oder den natürlichen Reichtum und die Ressourcen für sich selbst zu nutzen? Wenn dies der Fall ist, dann ist es nicht wert, ihn zu behalten. Der Intellekt wurde dem Menschen gegeben, um dem Leben in seiner Umgebung zu helfen und dadurch wiederum sich selbst zu helfen.

Beeilt euch mit dem Reinigen von dem womit sich euer Denken befasst und stellt sicher, dass durch eure Sprache und eure Handlungen der Duft der Seele von euch in die Umgebung ausströmt. Keine Unterweisung von Lehrern, Meistern, Weisen und Schriften kann helfen, wenn ihr nicht eine Entscheidung trifft und fest zu ihr steht. Möge der Schütze-Monat eure Aspiration erneuern, damit sie zur wahren feurigen Aspiration wird.

Botschaft von Meister Morya

– *Maruvu Maharshi* –



Der Schlüssel zu den Lehren

Ein Aspirant hält die Ohren offen. Er hört den Lehren mit voller Intention zu und wird von ihnen inspiriert. Das Feuer der Aspiration wächst in ihm. Wenn der Lehrer lehrt, wird der Aspirant niemals müde, ihm zuzuhören. Das ist für einen Aspiranten natürlich.

Sogar nachdem das Zuhören beendet ist, schwingen die Lehren im Herzen eines wahren Jüngers. Er muss die Lehren tief assimilieren, indem er wiederholt der Stimme des Meisters in der Höhle seines Herzens zuhört. Er würde gut daran tun, den lächelnden Gesichtsausdruck des Meisters zu visualisieren und seine Hilfe zu erbitten, damit er den Schlüssel zu den Lehren erhält. Der Schlüssel zu den Lehren des Meisters ist sein lächelnder Gesichtsausdruck. Durch sein Lächeln entfalten sich die Lehren im Herzen, und der goldene Pfad mit den goldenen Stufen wird sichtbar.

Möge der Aspirant den Schlüssel zur Entfaltung der Lehren mit fester Aspiration nutzen.



Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –

Das Ideal

Beleidigt nicht die Bruderschaft, indem ihr sie den Menschen aufzwingt. Sie kann nicht aufgezwungen werden. Sie kann nur im eigenen Herzen erkannt werden. Die Bühne der Bruderschaft ist das Herz. Äußerer Zwang wirkt nicht. Wenn Leute die Worte 'Brüder', 'Kameraden' usw. benutzen, liegt in den Worten weder Bedeutung, noch findet sich Leben in ihnen. Für einige sind sie modern und für andere irreführend und täuschend.

Die Bruderschaft ist die Bruderschaft der Seelen. Daher muss man die Seele, die man ist, verwirklichen, um die Bruderschaft zu erkennen. In der Vergangenheit wurden viele Gesellschaften gegründet, um den Geist der Bruderschaft zu erreichen. Dies geschieht auch gegenwärtig und wird auch in der Zukunft geschehen. Es ist nur die Aspiration der Persönlichkeit, die eine Bruderschaft schaffen will. Eine solche Aspiration existiert in jedem innerhalb des eigenen Herzens. Wer sich selbst als Seele erkannt hat, verwirklicht gleichzeitig und auf natürliche Weise die Bruderschaft.

Botschaft von Meister *EK*



Der Ungebundene

Der Herr ist der König. Er ist der Regent. Außer ihm gibt es keinen Herrscher. Die Gesetze des Reiches (der Schöpfung) sind auf ihn nicht anwendbar. Für ihn ist nichts unmöglich. Niemand kann seine Taten erwarten, vorhersehen oder visualisieren. Er wird von keiner Lehre gebunden. Die Leute entwickeln über ihn Lehren und binden sich selbst. Sie bereiten Mittel und Wege, doch der Herr wird durch diese nicht gebunden. Für die Art und Weise seines Handelns gibt es kein Muster. Man kann seine Handlung erst sehen, wenn sie geschieht. Die Seher und Meister erfreuen sich jedes Mal an der Arbeitsweise des Herrn.



Vidura

Lehren der Weisheit

Freigebigkeit, die keine Manipulation kennt,
Benehmen, das die Grenzen wahrt, und
eine Sprache, die angemessen ist,
stellen die Dreiheit dar,
die für die Zusammenarbeit von Menschen
die Tore öffnet.



Shirdi Sai

Worte der Weisheit



Eine Botschaft

Widrigkeiten wie Krankheit, Probleme in der Familie, in der Gesellschaft, im Geschäft oder im Beruf führen den Menschen manchmal zu einem Lehrer des Lebens. Widrigkeiten im äußeren Leben sind Blockaden, die einer unerwünschten Ausdehnung in die Objektivität Widerstand leisten und dem Menschen begeben, damit er sich umwendet und nach innen schaut. Jede Widrigkeit enthält eine Botschaft, Strukturen zu berichtigen und neu aufzubauen.

Jener hat Glück, der in widrigen Zeiten zu Füßen des Lehrers landet, so dass er den Schlüssel zum Leben findet.





Botschaft von *Śrī Rāmākrishna*

Es gibt zwei Arten von Jüngern

Der *Guru* sagte zu einem seiner Jünger: „Mein Lieber, was ich dir übermittle ist unschätzbar, bewahre es bei dir.“ Und der Jünger bewahrte es bei sich.

Aber als der *Guru* das Wissen einem anderen seiner Jünger übermittelte, stellte sich dieser in Kenntnis des unschätzbaren Wertes dieses Wissens auf einen hohen Platz und verkündete die gute Botschaft allen Menschen.

Die *Avatâras* sind von der zweiten Art, während die ersten die *Siddhas* (die Vollkommenen) sind.

Gebet eines Laien

41



You exist as I AM.
 We too exist as I AM.
 We are the duplicates,
 Your mirror images,
 Your shadows!
 But we forget our status.
 We forget You,
 the Original.
 We pray!

Du existierst als ICH BIN.
 Auch wir existieren als ICH BIN.
 Wir sind die Duplikate,
 Deine widergespiegelten Bilder,
 Deine Schatten!
 Doch vergessen wir unseren Status.
 Wir vergessen Dich,
 das Original.
 Wir beten!





Okkulte Meditationen

Meditation 48

**Not to learn but to realise.
 Not to acquire but to expand.
 Not to possess but to permeate.
 Not to secure but to sacrifice.**

Nicht lernen, sondern erkennen.
 Nicht sich aneignen, sondern sich erweitern.
 Nicht besitzen, sondern durchdringen.
 Nicht absichern, sondern opfern.

Kommentar:

Erkennen unterscheidet sich vom Lernen. Wenn man Gelerntes viele Jahre lang anwendet, lässt es sich als Erkenntnis nieder. Solches Wissen bleibt dem Menschen für immer erhalten. Die Leute mögen vielleicht lernen, aber die meisten wenden das Gelernte nicht an. Deshalb gibt es keine Erkenntnis. Wissen, das nicht zur Weisheit wird, ist nutzlos.

Viele Leute eignen sich Buchwissen an, doch angelesenes Wissen führt nicht zur Bewusstseinsweiterung. Es lässt nur den Kopf anschwellen und macht den Leser eigensinnig und arrogant. Allein die Weisheit ist durchdringend. Sie ist angewandtes Wissen. Angewandtes Wissen breitet sich als Weisheit aus. Viele Schüler wollen sich immer mehr Wissen aneignen, aber sie erweitern sich nicht. Ein Schüler sollte so aufmerksam sein, dass er die umzusetzenden Weisungen des Wissens tatsächlich ausübt. Dies ist der einzige Weg zum wahren Wachstum.

Der Besitz von Wissen verursacht Verdauungsstörungen. Wird das Wissen in die Tat umgesetzt, breitet sich als Folge dessen Weisheit, Licht und Gegenwart aus. Aus diesem Grund sagen die *VEDEN*, der Zweck des Lernens ist seine Anwendung, und der Zweck der Anwendung ist, dass sich Weisheit ausbreitet. Das Anwenden der Weisheit ermöglicht dem unterbewussten Denken, Dienst- und Opferhandlungen auszuführen. Langsam wird für den Aspiranten solches Dienen und Opfern normal und natürlich, und dadurch wandelt er sich zu einem Jünger.

Diese Meditation hebt die Überbrückung der Lücke zwischen Wissen und Handeln hervor.





Blätter aus dem *Ashram*

49

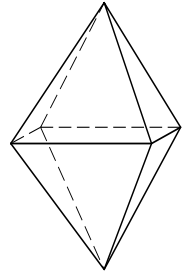
Löwe

Das Meditieren über die Pulsierung
(die die Atmung und den Blutkreislauf reguliert) und
die allmähliche Identifizierung
mit der Stimme und dem Ursprung des Ausdrucks des Wortes
erheben den Menschen.



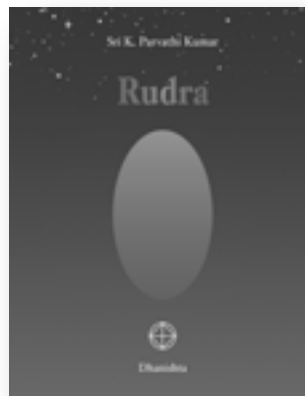
Rudra

(Teil 50)



Hari Keša

Hari Keša bedeutet der Grünhaarige. Die grünen Haare beziehen sich auf die grünen Köpfe der Bäume, die aus Blättern, Stämmen und Ästen bestehen und das Lebensprinzip in sich tragen. Mit diesen beiden Namen wird *Rudras* Lebensaspekt verehrt (49 + 50). In ihrer tiefen Meditation haben die Verehrer von *Rudra* eine feurige Form von ihm erfahren und sein Haar in grüner Farbe gesehen. Auch im Feuerritual erscheint die Spitze der Flamme manchmal grün, was Heilung und Wiederauffüllen der Lebenskraft anzeigt.





Über die Liebe

④5

Liebe sehnt sich nach Menschen.
Macht sehnt sich nach Dingen.





Über Veränderung

④5

Veränderung stört das Gleichgewicht,
aber sie führt zu einem neuen Gleichgewicht.



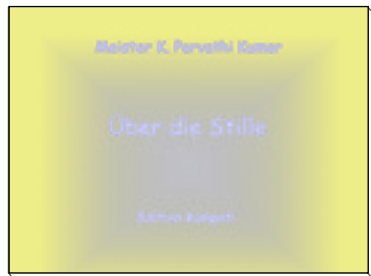
* Aus dem Buch ÜBER VERÄNDERUNG von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati



Über die Stille

④5

Stille ist.
Sie wartet auf dich.
Sie ist nicht nur außerhalb von dir.
Sie ist auch in dir!
Sie ist dein Innerstes,
der innerste Kern deines eigentlichen Seins.



Hymne an *Agni*

(45)



अर्चन्तस्त्वा हवामहेऽर्चन्तः समिधीमहि ।
अग्ने अर्चन्त ऊतये ॥

***Ye Agne Nerayanti Te Vriddhâ Ugrasya Šavasah
Apa Dwesho Apa Harvo Anya Vratasya Sašchire!***

Bedeutung:

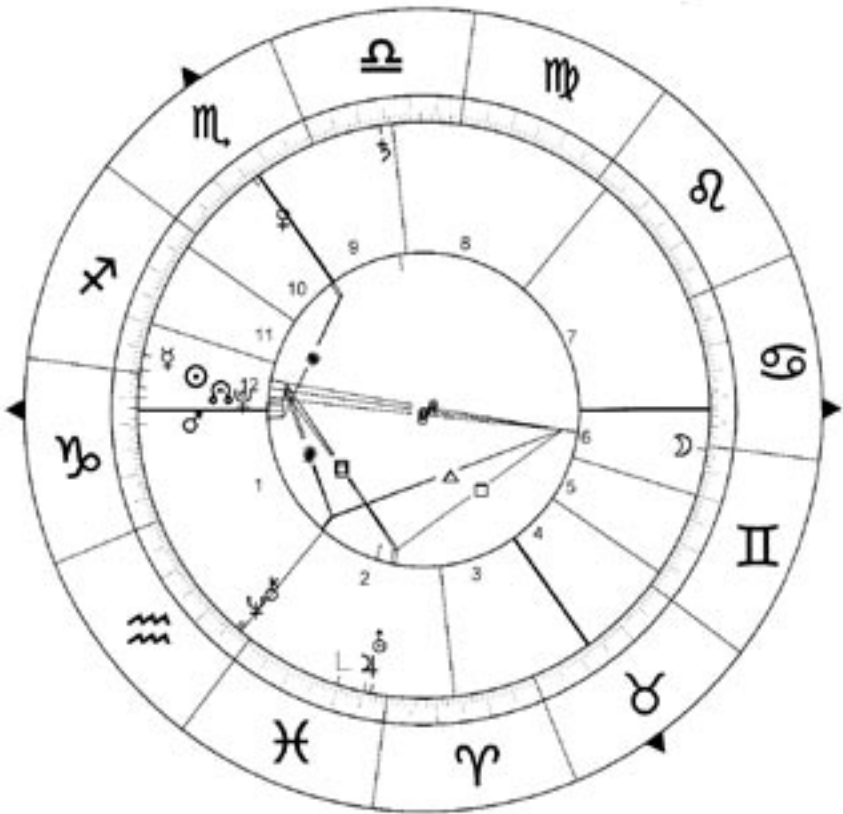
Oh Lord *Agni*! Wer im Wohlstand lebt und stark ist und nicht durch Rituelle Gebete an Dich richtet, wird allmählich arm und schwach werden. Sein Wohlstand verschwindet, seine Stärke nimmt langsam ab. Die Dunkelheit der Unwissenheit zerstört seinen Intellekt, und er wird teuflisch. In diesem Wissen sollte man nicht von den Gebeten an Dich abweichen.

Kommentar:

Feuer gibt es in uns, und Feuer gibt es in der Umgebung. Die Zündung des Feuers und seiner Arbeit in uns und in der Umgebung ist der erste Schritt. Das Feuer im Körper, das als Feuer der Nahrungsaufnahme, Feuer der Aspiration, Feuer des Denkens existiert, sollte bewahrt wenn nicht sogar durch eine Haltung der Verehrung dem Feuer gegenüber verbessert werden. Wenn anderen Gaben übergeben werden und dabei die Existenz des Feuers in den anderen gesehen wird, dann ist das Feuer erfreut. Wenn Gaben auch durch das Feuerritual übergeben werden, dann ist das Feuer erfreut. Wenn das heilige Wort regelmäßig geäußert wird, dann ist das Feuer erfreut. Wenn man das Feuer nicht wahrnimmt und

es nicht verehrt, und wenn man ihm nicht dankbar ist, dann kann man nicht nach harmonischem Wachstum streben. Wohlstand an sich schenkt kein Glück. Auch wenn man Macht hat, schenkt diese Macht doch nicht Frieden, Gleichgewicht und Harmonie. Man wird sogar versucht sein, die Macht und das Geld in ungesetzlicher Weise zu nutzen. Viele wohlmeinende Menschen, die reicher und stärker werden, verändern sich in die teuflische Richtung, wenn dieser Reichtum und die Stärke nicht mit dem Leben in der Umgebung geteilt werden. Das ist das Gesetz. Aus diesem Grund wird der Verehrende durch diese Hymne gewarnt, sich nicht vom Feuer zu entfernen.

☆ ☆ ☆ ☆ ☆



Schütze-Vollmond am 21. Dezember 2010 um 09¹³ Uhr MEZ
(Radix Placidus für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)

Invokation
der violetten Flamme
③⑧



Master Namaskâram

Violet, Pink, Purple,
You are the triple.

Violett, Rosa, Purpur,
Ihr seid die Dreiheit.

Enfold and hold
the crippled,
we are but Your people,
though long for the apple.
Enfold us! Hold us.

Umhüllt und haltet
die Verkrüppelten,
wir sind nur Eure Leute, obwohl wir
Verlangen nach dem Apfel haben.
Umhüllt uns! Haltet uns.

The apples of desire cripple.
We know not this bubble.
We are but Your pupil.
Enfold us! Hold us.

Die Äpfel des Verlangens lähmen.
Wir kennen diese Seifenblase nicht.
Wir sind nur Eure Schüler.
Umhüllt uns! Haltet uns.

Fold us in Your Triple.
Oh gentle Violet, Pink and Purple.
Fold us! Hold us!
Enfold us!

Umschließt uns in Eurer Dreiheit.
Oh sanftes Violett, Rosa und Purpur.
Umschließt uns! Haltet uns!
Umhüllt uns!



Aus der Feder des Lehrers

Umkehrung

Es ist nur normal, dass die Lehren manchmal bei den Leuten das Gegenteil bewirken. Sie sind stolz, dass sie etwas wissen. Wissen ist oft ein Instrument der Selbsttäuschung, wenn man nicht demütig ist. Irgendwie werden die Menschen wiederholt ein Opfer des Stolzes, der ein schrecklicher Abgrund ist. Hier geraten die Lehren häufig in eine Sackgasse. Stolz hat es vielen Lehren verwehrt, zu den Menschen durchzudringen – und es geschieht immer wieder. Während die Demütigen nur im Reich Gottes geehrt werden, verfallen die Menschen mit dem geringen Wissen, das sie empfangen, dem Stolz. Durch den Stolz der Schüler versagen der Lehrer und die Lehren oft in ihren Bemühungen. Stolz zerstört denjenigen, der den Pfad des Wissens gehen will. Dies wird selten erkannt. Wahrlich, der Stolz ist die schlimmste Form der Illusion.



Reisen des Lehrers im November 2010 bis Januar 2011

- 4. bis 5. Dezember – *Durgâ Pûjâs* in Sri Kakulam
- 18. bis 19. Dezember – *Durgâ Pûjâs* in Machilipatnam
- 27. bis 30. Dezember – December Call Gruppenleben in Bangalore
- 11. bis 13. Januar – *Guru Pûjâs* in Simhachalam
- 14. bis 21. Januar – Seminar für die westliche Bruderschaft
in Visakhapatnam

Während dieser Zeit ist Dr. K. Parvathi Kumar nicht zu erreichen.

Aktuelle Daten sind zu finden unter:

http://www.worldteachertrust.org/vaisakh15_d.htm

Meister Morya

Teil 29*



Jâts und ihr Ursprung

Der *Râjâ* und 99 % der Einwohner (von *Râjasthân*) sind *Jats*. Eines ist sicher: Die *Jâts* gehören zu den ältesten Bewohnern Indiens, und obwohl Ureinwohner zu den *Râjputs*, die nach ihnen kamen, sind sie nicht die wirklichen Ureinwohner, sondern sind selbst in Beziehung zu den wirklichen Ureinwohnern Neuankömmlinge ...

Unter der 'wohlthätigen Regentschaft Englands' (ein stereotyper Ausdruck), gibt es in einem großen Teil von *Râjasthân* sowohl reine *Râjputs* als auch *Jâts*. Ihre *Thâkurs* und *Zamindârs* erfreuen sich gleicher Rechte oder – was wahrscheinlich richtiger ist – erfreuen sich keinerlei Rechte außer der eines durchschnittlichen Landbesitzers und Eigentümers seines Besitzes. Die öffentliche Meinung jedoch, die sich selten irrt, zog eine unüberwindliche Grenze zwischen den *Thâkurs* von *Râjput* und jenen mit *Jât*-Blut. Der *Jât-Thâkur* ist ein feudaler Herrscher, der bei Nacht plündert. Der *Râjput Thâkur* ist ein Ritter ohne Furcht und Tadel (un chevalier sans peur et sans reproche), im wahrsten Sinne des Wortes. Um die ersteren zu besänftigen und sich so mit treuen Gefolgsleuten zu versorgen, hat die Regierung die Plünderung während des Tages gesetzlich verboten, sie aber de facto erlaubt; das heißt, den Plünderern wird gestattet, wie es bei den Beduinen Scheichs in Palästina und Syrien der Fall ist, von den einreisenden Karawanen und Reisenden Schutzgelder zu erheben, mit denen sie ihnen Sicherheit vor den *Bhîls* garantierten. Aber die *Râjput Thâkurs* nahmen keine der ihnen angebotenen Vergünstigungen an. Sie

* Auszüge aus dem englischen Buch H. P. BLAVATSKY COLLECTED – FROM THE CAVES AND JUNGLES OF HIINDOSTAN

regieren nahezu autokratisch eine Handvoll Untertanen und überqueren praktisch niemals die Grenzen ihres Ortes und, hin und wieder, noch nicht einmal die ihrer Schlösser.

(Seiten 468-470 der englischen Ausgabe)

☆ ☆ ☆ ☆ ☆



☉ → ♃ am 22. November 2010 um 11¹⁴ Uhr MEZ
(Radix Placidus für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)

Meister EK

VISHNU PURÂNA

15



Kapitel V

Die Schöpfung der mentalen Lebewesen

Maitreya fragte: „Nun hast du das Herabkommen deiner Schöpfung beschrieben. Erzähle mir jetzt ausführlich von der Schöpfung der mentalen Lebewesen – wie die Klassifikation erschaffen wurde und wie die Qualitäten bestimmt wurden? Wie wurde das *Karma* der menschlichen Klassen wie die *Brahmins* usw. gemacht?

Parâśara erläuterte: „Der Schöpfer äußerte das, was als Drang zu ihm kam. Dies nannte er Wahrheit. Daraus erschuf er die *sattvischen* Lebewesen. Aus seiner Brust erschuf er die gefühlvollen Lebewesen, die von Natur aus *rajasisch* sind. Aus seinen Oberschenkeln (dem Bereich seiner Genitalien) brachte er die Schöpfung zum Ausdruck, die emotional ist – eine Mischung von *Rajas* und *Tamas*. Aus seinen Füßen machte er die Schöpfung von *Tamas* (unbewusst, unbelebt und statisch). Dies ist die vierfältige Klassifikation der Lebewesen.

- Die erste Gruppe wird *Brahmanas* genannt (sich *Brahmâ* bewusst sein),
- die zweite Gruppe wird *Kshatrias* genannt (der Instinkt des Beschützens),
- die dritte Gruppe wird *Vaiśyas* genannt (Fortpflanzung oder Ergänzen),
- die vierte Gruppe wird *Sûdras* genannt (jene der physischen Ebene).

So wurden sie aus dem Mund, der Brust, den Oberschenkeln und den Füßen geboren.

Eine Seite für Jugendliche

Ethik*

Erwarte nicht Einvernehmen mit dem Schwiegersohn,
Gedichte von Unwissenden, weiße Krähen und
eine gute Saat aus schlechtem Korn.



Editorial aus der monatlichen Website**

JUGENDFORUM – MITHILA (Nr. 58)

Liebe Jugend,

Eltern, Lehrer und die Älteren raten den Kindern immer, sich gute Gewohnheiten anzueignen und einen guten Umgang zu kultivieren. Sie wünschen sich, dass du dich geistig gut entwickelst. Sie möchten, dass du für andere ein gutes Beispiel bist. Oft hast du genug von diesen Ratschlägen, was ganz natürlich ist, wenn dir immer wieder die gleichen Predigten gehalten werden.

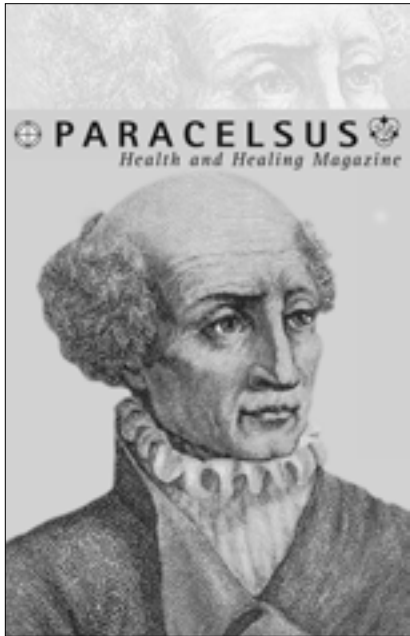
Wisst ihr, wie die Menschen, die sich auf gute Weise entwickelt haben, einen wesentlichen Beitrag in der Gesellschaft geleistet haben? Die Entscheidung zu wachsen und gut zu gedeihen war ihr innerer Impuls. Es ist kein Wachstum möglich, bis ein Impuls von innen heraus geschieht. In jedem Samen existiert das Prinzip des Keimens. Dies veranlasst den Samen zu einer Pflanze heranzuwachsen und später ein Baum zu werden, um Früchte zu tragen. Das geschieht nicht allein, weil der Samen die Unterstützung der Erde und des Wassers erhält. Wenn es kein Prinzip des Keimens gibt, kann die Hilfe der Erde und des Wassers nichts ausrichten. Ist das Prinzip des Keimens sehr stark, wächst der Samen ungeachtet des harten Bodens und fehlenden Regens. Das Prinzip des Keimens trifft letztlich die Entscheidung, und schließlich kooperiert die Natur. So sind Bäume, die trockene Früchte hervorbringen, unter sehr schweren Bedingungen gewachsen. Gleichmaßen sind die Großen in der Menschheit unter schweren Bedingungen gewachsen. Der Schlüssel zum Wachstum liegt in der eigenen Entschlossenheit. Wenn solch ein Beschluss gefasst wird, dann sei gewiss, dass du bereits damit gesegnet bist zu wachsen. Es ist unvermeidbar zu wachsen. Möge es auch bei dir so sein.

Dies ist natürlich auch eine Anweisung. Nimm sie an oder lass es bleiben.

* Übersetzung aus dem englischen Buch THE DOCTRINE OF ETHICS von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta, Visakhapatnam

** Siehe www.jugendforum-mithila.de,

Herausgeber 'Dem Frieden Dienen e.V.', Preußisch Oldendorf



Editorial Nr. 74 im PH&H Nr. 2/VII*
von Dr. K. Parvathi Kumar

Kreativität bei Untersuchungen

Forschung und Neuerungen verkörpern das Verlangen des Menschen, schöpferisch zu sein. Kreativität ist die Grundlage, um Lösungen für auftretende Probleme zu finden. Durch die Zunahme rätselhafter Krankheiten ist der Mensch herausgefordert, ständig kreativ und erfinderisch zu sein. Die Forschung im Gesundheitsbereich muss intensi-

ver werden als sie derzeit noch ist. Dies scheint die Botschaft der Natur zu sein. Die Veranlagung des Menschen und die ihn umgebende Natur formen unentwegt die verschiedensten Krankheiten, deren Ursachen durch intensive Forschung aufgespürt werden müssen.

Forschung ist nur ein Suchen im Unbekannten mit Hilfe bekannter Daten. Aber man verlässt sich nicht voll auf das, was man weiß. Im Denken der Wissenschaftler gibt es Abgrenzungen, aufgrund derer sie die Lebensanschauung zu Gesundheit und Heilung aus der Antike nicht in Betracht ziehen, die ebenfalls nützliche Fakten zur Verfügung stellt. Das Wissen und die Lebensanschauung der Antike sollten in die moderne Forschung einfließen, so dass die verschiedenen Teilstücke des Wissens richtig verstanden werden. Die Wissenschaftler brauchen sich nicht zu scheuen, das in Betracht zu ziehen, was alt ist und das fehlende Bindeglied liefert. Eine solche Bewusstseinsentfaltung bringt die Wissenschaftler in engere Verbindung mit der mächtigen Energie. Bis man sich in dieser Richtung bemüht,

* Kontaktadresse: Paracelsus-Center, Wasenmattstr. 1, CH-8840 Einsiedeln
Tel.: +41-554220779, Fax: +41-554220780, E-Mail: info@paracelsus-center.ch
Web: www.paracelsus-center.ch

werden sich die verschlossenen Schätze der Natur nicht enthüllen.

Im Allgemeinen meiden Ärzte die Untersuchung gesunder Personen. Dadurch verpassen sie eine wertvolle Seite, die in die Zukunft führen kann. Leute mit Visionen sollten sorgfältig untersucht werden, vor allem jene, deren Visionen sich als zuverlässig erwiesen haben. Solche Personen zeigen bestimmte spezielle Symptome des Herzens und des Nervensystems, die viel verfeinerter sind als das Herz und die Nerven der gewöhnlichen Menschen. Ihr funktionales System nimmt die feinstoffliche Welt wahr, und deshalb sind ihr Herz und ihr Nervensystem subtiler eingestellt. Dies kann bestimmte Einsichten in Bezug auf die Parameter einer gesunden Funktion des Nervensystems eröffnen. Gegenwärtig betrachtet man periphere nervliche Verfassungen, die Symptome von Gereiztheit, Ärger, Sorge usw. aufweisen. Notwendig sind die Erforschung der Drüsensekrete zusammen mit der *Yoga*-Wissenschaft sowie die Untersuchung anderer Sekrete, die die bekannten Drüsensekrete ergänzen und unterstützen. Drüsensekrete als solche haben in jüngster Zeit die Aufmerksamkeit auf sich gezogen, aber man wendet sich dieser Ange-

legenheit nicht ernsthaft zu, sondern umgeht sie normalerweise. Im funktionalen System von gesunden Personen mit zusätzlichen Sinneswahrnehmungen, die substantiell zum Fortschritt der Menschheit beitragen, kann man bestimmte Sekrete finden, deren Fehlen bei den gewöhnlichen Menschen als Krankheitsursache betrachtet werden kann. Die Gewohnheit, Visionäre und ihre wundersamen Ausdrucksweisen in die Kategorie der Hysterie einzuordnen, muss aufhören. Für ihre höhere Einsicht werden solche 'hysterischen' Personen nicht freundlich beurteilt. Unwissentlich werden sie als Leute beurteilt, die an einer verstärkten Reaktion des sympathischen Nervensystems oder einer Reizung des peripheren Nervensystems leiden.

Ist es möglich, nur mit der Hälfte unseres Gehirns Lösungen für die gegenwärtigen Probleme der menschlichen Gesundheit zu finden?

Heilen als Pfad zur Seele

Vortrag von Dr. K. Parvathi Kumar am 12. Juni 2010
in Frickingen-Altheim, Deutschland (Teil 3)

Tiere schlafen nicht viel. Ein hohes Schlafbedürfnis finden wir nur bei den Menschen. Das liegt an all den Abwandlungen, die den Menschen am Abend müde werden lassen. Der Schlaf ist ein Geschenk der Natur, damit wir wenigstens für eine Weile all den Modifikationen entrinnen. Die Entspannung ist ein Geschenk der Natur, damit diese Modifikationen immer und immer wieder auftreten können. In unserem Denken befinden sich so viele verschiedene Anhäufungen. In dem Maße, wie diese Wünsche in unserem Denken existieren, haben wir auch Abneigungen. **Abneigung ist die negative Form des Verlangens. Zuneigung ist die positive Form des Verlangens.** Abneigung führt zu einer umfassenden Modifikation.

Es gibt darüber hinaus weitere Abwandlungen. Es gibt den Willen zu leben, der grundsätzlich seine Berechtigung hat. Wenn wir leben möchten, selbst wenn unser Körper sehr alt und abgenutzt ist – ist das Weisheit? Ist es weise, an einem Auto festzuhalten, das regelmäßig Probleme verursacht? Morgens, mittags, abends und in der Nacht bereitet der Körper Probleme. Wann möchtet ihr ihn verlassen? Wir aber halten an ihm fest. Es ist wie bei einem alten Pferd. Jedes Mal, wenn ihr auf den Rücken eines alten Pferdes steigen wollt, wirft es euch ab. Warum sollte man an etwas festhalten, das vollkommen krank ist?

Sollten wir nicht daran denken, den Körper zu wechseln, wie beim Auto, wenn er uns nicht mehr nützt? Bei den Eingeweihten besteht die höchste und letztendliche Form des Heilens darin, jemandem zu helfen, seinen Körper zu verlassen, wenn er nicht mehr funktioniert. Man sollte den Menschen eine Technik vermitteln, wie sie den Körper verlassen können, wenn es Zeit ist. Das Festhalten am Körper führt dazu, dass wir lange leben möchten. Ein langes Leben ist gut, wenn der Körper gut funktioniert. Aber es macht keinen Sinn mehr, wenn der Körper nicht einmal mehr die normalen Funktionen erfüllen kann. Das ist die höchste Form der Illusion, unter der das Denken leidet.

Können wir mit einem Denken, das Verzerrungen unterliegt, wirklich Heilungsarbeit ausführen? Wir können sicher etwas tun, aber es ist kein effektives wahres Heilen. **Ein guter Heiler ist jemand, der die Merkmale**

des Denkens und des Denkstoffes kennt. Der Heiler sollte helfen, die Dinge, die sich auf dem Spiegel des Denkens angesammelt haben, zu entfernen. Wenn man sich mit dem Heilen beschäftigt, ist es sehr wichtig zu verstehen, wie das Denken funktioniert. Möchten wir edle Taten mit einer sehr ineffizienten Ausrüstung vollbringen, leidet die Qualität.

Nun habe ich eineinhalb Stunden über die verschiedenen Verzerrungen des Denkens gesprochen, wie das Denken verschleiert, was wahr ist, und wie wir dadurch Situationen falsch wahrnehmen. Daher müssen wir uns zunächst unserem eigenen Denken zuwenden, bevor wir uns mit den Gedanken anderer befassen. Dieses Wissen wird in der Medizin nicht vermittelt.

Jeder Lehrer oder Heiler sollte über eine hohe Qualität verfügen. Qualitativ gute Leistungen kann er nur vollbringen, wenn er sein Denken geordnet hat. Bis dies jeder für sich begonnen hat, kann man nicht wirklich von Heilen oder von guter Gesundheit sprechen.

Solange wir selbst nicht rein sind, können wir auch keine qualitativ hochwertige Energie übermitteln. Wir müssen unsere Energien tagtäglich einer Reinigung und Läuterung unterziehen, um zu größerer Subtilität zu gelangen. Ist dies erfüllt, könnt ihr sehen, was richtig und was eine verzerrte Wahrnehmung ist. Dann ist die Diagnose richtig. Davor ist die Diagnose unvollständig.

Wenn man die Inversion des Denkens aufgehoben hat, kann man ein sehr guter Heiler werden und man ist berechtigt, in das Reich der Einweihung einzutreten und selbst ein Einweihender zu werden. Um die Modifikationen des Denkens abzuschalten, werden bestimmte Übungen vorgeschlagen. Sie heißen auch *Yoga-Praxis*. *Yoga* hat nicht nur mit körperlichen Übungen zu tun. **Die wahre Ausübung von Yoga beginnt, wenn wir ein sehr stabiles und ruhiges Denken haben.** Ein gelassenes und ausgeglichenes Denken. Man kann auch bei einem Mangel an physischem Komfort mental ausgeglichen sein. Diese Ausgeglichenheit wird nicht durch eine äußere Situation beeinträchtigt. Man nennt es ein stabiles und in sich ruhendes Denken. Ein stabiles Denken ist fähig, sich auf einen Gedanken zu konzentrieren. Die Modifikationen beeinträchtigen das Denken, das ständig herumirrt. Jeder von uns hat ein Denken, das herumwandert. Dieses wandernde Denken wird in den Schriften mit einem 'streunenden Hund' verglichen.

Mit einem 'streunenden Hund' ist ein untrainiertes Denken gemeint. Ein trainiertes Denken bewegt sich nach einem Rhythmus, es ist in der Regel ruhig. Ein abgerichteter Hund ruht auf allen vier Pfoten, nicht auf seinem Bauch. Er ist entspannt, aber wachsam. Von einem solchen Hund sagt man, er sei ein guter Hund. Das Denken sollte ebenso entspannt und dabei wachsam sein. Wenn ihr ein solch wachsames, entspanntes und stabiles Denken habt, dann befindet ihr euch bereits in dem Reich, in dem ihr die Fähigkeit zum Heilen erlangt. *Yoga* gibt uns das grundlegende Training, um ein solches Denken zu erreichen. Damit haben wir bereits die Hälfte des Weges zur Seele zurückgelegt. Wir brauchen ein stabiles Denken, um die Reise zur Seele fortzusetzen und auch, um Heilungen in der Objektivität durchzuführen. Ein stabiles und ausgeglichenes Denken, das keinen häufigen Modifikationen unterliegt, ist geeignet für die Heilungsarbeit. Es bleibt ausgerichtet. Der *Yoga* gibt bestimmte Praktiken, die ins tägliche Leben integriert werden müssen. **Die Ausübung von Yoga findet niemals getrennt vom täglichen Leben statt, sondern muss im Alltag praktiziert werden.** Dann spricht man von einem integrierten oder integralen *Yoga*.

Das ist der erste Schritt, um effektiv zu heilen und auch der erste Schritt, um sich auf die Seele auszurichten. Auf unserer Reise zur Seele wächst unsere Fähigkeit zu heilen in geometrischer Progression. Morgen sprechen wir über die damit verbundene Praxis, wie wir die Seele erreichen können und eine Verbindung zur Überseele herstellen. Das ist das wahre Ziel des 'Achtfachen *Yoga*-Pfades'.

Der gesamte *Yoga* wurde in einem kleinen Büchlein zusammengefasst. Es enthält Aphorismen und eine Übersetzung in die Muttersprache. Ohne Übersetzung wäre es schwierig. Wenn wir ein paar dieser Aphorismen lernen, sind wir gut in beidem – im Heilen und in unserer Reise zur Wahrheit. Ich erwähne dies kurz im Zusammenhang mit den *Yoga*-Aphorismen, da die Praxis des Heilens und die Verwirklichung der Seele im Grunde genommen dasselbe sind. **Lehren ist Heilen und Heilen ist Lehren.** Ein wahrer Heiler ist ein Lehrer, und ein wahrer Lehrer ist auch ein Heiler, weil es eine Arbeit des Bewusstseins und eine Arbeit mit dem Licht ist. Daher ist es wichtig, *Yoga* zu praktizieren, von der Bewegung des *Prâna* bis zur Erleuchtung des Denkens, das sich aus diesen Praktiken ergibt. Durch eine Verbesserung des *Prâna* wird das Denken erleuchtet.

Beide sind sehr hilfreich für die Arbeit des Heilens und ebenso auf unserer Reise zur Seele. Ich versuche, euch in einer bescheidenen Form darüber zu informieren, wie ihr ein stabiles und ausgeglichenes Denken erlangen könnt, wie ihr es mit dem inneren Licht in euch verbindet, wie man das Licht empfängt und sicherstellt, dass sich die Erleuchtung in die Umgebung ausbreitet. So ist es. Vielen Dank.

.../ wird fortgesetzt



Gerechtigkeit und Gelegenheit Gruppentreffen zur Herbst-Tag- und Nachtgleiche in Kandersteg, Schweiz; 21.-23.09.2010

Es war Herbst-Tag- und Nachtgleiche und (nach dem Sonnenkalender) Vollmond in der Waage. Überraschend kündigte der Meister seinen Besuch an. Daher lud der WTT-Global die Gruppen ein, sich in Kandersteg zu treffen und sich mit der Kunst der Ausgeglichenheit zu beschäftigen. Gruppenmitglieder aus ganz Europa (ca. 85) folgten spontan dieser Einladung. Wir waren neugierig: Weshalb hatte der Meister die Reise aus Indien für diese drei Tage auf sich genommen? Warum dieses Gruppenleben zum Herbstbeginn?

Gelegenheit

Der Meister wünschte uns den Segen der Energien dieser besonderen Zeit, begrüßte jeden von uns persönlich und gab uns Antwort auf unsere Fragen.

Die Tag- und Nachtgleichen sind eine Zeit, in der Energien zum Ausgleich kommen und in der wir daher unsere individuellen Energien ausgleichen können: auf physischer, emotionaler und mentaler Ebene. Der Ausgleich dieser Energien findet auf der *buddhischen* Ebene statt. Dort befindet sich der Aufenthaltsort des Jüngers. Wenn er diese Ebene erreicht, hat der Mensch sich umgewandelt und kann Wille, Liebe und Licht in seine Umgebung bringen.

Gebete und Meditationen sind unser ständiges Bemühen, mit der *buddhischen* Ebene in Verbindung zu kommen. Sie sind ein erster Schritt. Die Leben jener zu beobachten, die Ausgeglichenheit erreicht haben, und ihnen zu folgen ist der zweite. Wir haben Glück, wenn wir zur gleichen

Zeit wie eine solche Person leben. Die Berührung eines Meisters wirkt wie ein Katalysator, der unsere Energien ausgleichen kann. Wir können uns mit seiner Gegenwart nähren. Das ist auch durch Schriften möglich. Die Gegenwart hat den Charakter des Berührungssinnes, der 4. Ebene, des Elementes Luft. Ihr entspricht die *buddhische* Ebene. Auch die Lehren geben die Gegenwart. Der beste Zeitpunkt, die Gegenwart zu erfahren, sind die vier Kardinalpunkte des Jahres (Tag- und Nacht- Gleichen und Sonnenwenden). Sie werden als Einweihungsfeste betrachtet. Dieses Jahr feiern wir die Herbst-Tag- und Nachtgleiche. Warum? Ich bin Saturn. Ich besuche Euch, seit Saturn in die Waage gegangen ist.

Der Meister arbeitet an Ausgeglichenheit, um Harmonie zu erreichen. Was will er ausgleichen? Die Frage des Meisters trifft uns tief: Was ist denn wirklich in Harmonie? Auf der feinstofflichen und grobstofflichen Ebene gibt es viel auszugleichen. Es gibt keinen freien Fluss der Ressourcen auf diesem Planeten. Die Mittel stauen sich in einigen Ländern und in anderen kommen sie nicht an. Das ist ein Mangel an Ausgeglichenheit oder Gerechtigkeit. Die Natur ist gerecht. Sie hat aber eine andere Gerechtigkeit, als wir Menschen uns das vorstellen. Wir haben Standpunkte. Wir müssen sie zugunsten von Visionen der Gerechtigkeit aufgeben und uns bewusst werden, dass wir auf diesem Planeten nur Pilger sind. Saturn ist in das Zeichen Waage eingetreten und wird bis Mai 2012 darin verweilen. Er arbeitet für Gerechtigkeit. Er wird dabei von Uranus, dem Planeten des neuen Zeitalters, und Jupiter, dem Gesetzgeber, unterstützt, die ein Quadrat mit ihm bilden. Als Saturn in das Zeichen Jungfrau eintrat, haben wir mit dem diamantenen Netzwerk begonnen, für die soziale Gerechtigkeit zu arbeiten. Die Energien geben die Gelegenheit für eine Veränderung und erzwingen sie notfalls. Wir sollten uns auf diese Energien ausrichten, mit ihnen arbeiten, uns nicht an Formen aufhalten.

Ausgeglichenheit ist die heiligste Wissenschaft, in der alle enthalten sind. Die Waage ist ihr Zeichen.

Waage: das Gesetz der Entfaltung aus der Existenz

Die Schönheit und Ordnung von allem, was existiert, Symmetrie, Regelmäßigkeit und Rhythmus, wird Kosmos genannt. Kosmos ist ein griechisches Wort, gleichbedeutend mit dem Sanskrit-Wort *Vaikuntha*: ein Zustand des Seins, in dem alles eine Ordnung hat, alles strahlend und schön, die

Bildung der Formen regelmäßig und vollkommen ist, und es keinen Jota von Unvollkommenheit gibt. *Vaikuntha* ist der Wohnort des männlich-weiblichen Gottes, die Schönheit und Verpflichtung der höheren Kreise. Schönheit und Verpflichtung gehören zusammen. Nach diesem Ideal strebt der Mensch und entwickelt sich durch dieses Streben weiter. In allem, was er tut, sucht er Ordnung, Maß und Schönheit auszudrücken, auch wenn er es nicht erkennt. Diese Entfaltung im Kosmos ist Ausdruck des Waageprinzips: das Gleichgewicht am Dreh- und Angelpunkt, wo die zentrifugalen und zentripetalen Kräfte zusammenkommen: das Sich-Entfalten und Sich-Zurückentwickeln und das Sich-Zurückentwickeln, um sich wieder zu entfalten. Jedes Erwachen ist ein Sich-Entfalten, jeder Schlaf ein Rückzug aus der Entwicklung. Wir atmen ein und aus, erwachen und schlafen, beginnen zu handeln und beenden unser Handeln: eine doppelte Tätigkeit in allem. Wenn die Existenz sich als Erwachen zum Ausdruck bringt, ist es der Zustand des Lichtes, des Lichtes des Verstehens. Verstehen ist eine Tätigkeit des Bewusstseins. Bewusstsein ist die Grundlage aller Tätigkeit. Wenn Bewusstsein erscheint, gibt es Tätigkeit, wenn es sich zurückzieht in den Hintergrund, dann erreicht es den Zustand des unaussprechlichen Gottes, der reinen Existenz. In diesen Zustand schlüpfen wir in unserem Schummer. Aus diesem Schummer erwachen nicht wir, sondern Es erwacht und dann spüren wir: DAS BIN ICH. Verstehen gibt es nicht ohne das Erwachen. Die Existenz ist die Basis, die sich als Existenz und Bewusstsein entfaltet. Danach sind wir aktiv. Wir beginnen mit dem Einsetzen des Bewusstseins zu handeln. Auch der Kosmos funktioniert auf diese Weise. Er hat seinen Schlaf, sein regelmäßiges Erwachen, Periodizität, Rhythmus, Regelmäßigkeit. Alles ursprüngliche Erwachen wird Waage genannt. Denkt nicht, Waage bedeute nur Solarplexus. Zutreffend wird dieses *Chakra* 'Solar'-Plexus genannt, weil es starke solare Energie ausstrahlt. Aus der Existenz entspringt alles, niemand hat die Fähigkeit, hervorzubringen, außer der Eine, der 'Existenz' genannt wird. Das wissenschaftliche Wort heute ist Energie, absolute statische Energie, die dazu neigt, entsprechend einem Gesetz des Raumes dynamisch zu werden. Nennt es Gesetz, nennt es Gott, es ist das Gleiche. Gott ist das Gesetz, er wird auch *Dharma* oder *Deva* genannt. Im Sanskrit versteht man die wissenschaftliche Bedeutung, wenn man sagt, derjenige, der dem Gesetz folgt, folgt der Ordnung. Man braucht

Gott nicht zu erwähnen. Es gibt keine Gefolgschaft im Sinne Gottes, wo Gesetzlosigkeit herrscht. Gesetze gibt es auf jeder Ebene, auf der planetarischen und der menschlichen. Die Gesetze, die zur Menschheit gehören, werden Gesetze des *Manu* genannt (*Manu Dharma*), das Gesetz unseres Zeitzyklus: *Vaivasvata Manu*. Es ist das Gesetz des Lichtwebens. Licht wird wie Kleidung für uns gewebt und für unsere Größe passend gemacht. Wenn wir das Gesetz beachten und ehren, werden wir göttlich.

Waage: der Baum des Lebens

Der Baum des Lebens ist ein umgekehrter Baum, sagt *Krishna* in der *BAGHAVAD GĪTĀ*. Er entfaltet sich aus einem Zentrum von oben nach unten. Seine Wurzeln sind im Raum, seine Äste auf verschiedenen Ebenen, Äste, Zweige, Blätter, Früchte. Das Zentrum, aus dem er entsteht, wird als Waage bezeichnet. Wir entfalten uns durch das Erwachen aus unserem Schlaf. Das geschieht aufgrund der Tätigkeit der Waage. Aus der Existenz kommen wir herab, fühlen ICH BIN und entfalten uns weiter als Wille-Wissen und Handeln. Gleich, was wir nach dem Erwachen tun, wir fassen einen Entschluss und handeln. Den ganzen Tag füllen wir mit der dreifachen Aktivität von Wissen, Willen und Handeln an. Es gibt Zug und Druck zwischen Existenz und Bewusstsein, dies erschafft das Gesetz der Pulsierung und das Gesetz der Alternierung: Entfaltung und Rückentfaltung. Ein Zusammenspiel zwischen Ausstoß und Zurückziehen. Die menschliche Form ist entsprechend gebildet: oben und unten, linke Seite, rechte Seite. Ihre Manifestation ist das Kreuz. Im Bereich der Zahlen heißt es: eins wird zu vier, zusammen ergibt es die Zahl 5. Der Rauminhalt hat in der *vedischen* Literatur die Zahl Fünf als Grundlage. Sie betrifft die vertikale und seitliche Ausdehnung, z.B. die des Lichts. Das Licht dehnt sich von einem Punkt in den Raum als Globus aus. Das Geheimnis dieser Art der Ausdehnung ist in der Waage verborgen: Vertikal und seitlich. Die seitliche oder horizontale Ausdehnung richtet sich auf die Schöpfung, die vertikale Ausdehnung ermöglicht die Kontinuität des Bewusstseins vom Höchsten zum Weltlichsten. Der Sinn für seitliche Ausdehnung der Zwillinge und des Wassermann mündet in der Waage, genauso wie der Sinn dieser Zeichen für vertikale Entfaltung. Beide Zeichen mit ihren Bestrebungen nach Ausdehnung finden ihren Höhepunkt in der Waage. Das Zeichen dafür ist das Kreuz mit seinen bei-

den Balken oder vier Armen, das Zeichen für die Schöpfung. Der Kreis symbolisiert die Ausdehnung des Lichtes als Globus. Der Ausgangspunkt ist die Waage. Aus ihr kommen vier Funktionen. Der Zahlenschlüssel, die Waage betreffend, ist die Vier.

So ist es auch bei unserem Körper. Wie bei einem Baum aus dem Stamm die Äste auf jeder Ebene seitlich wachsen, so wachsen aus unserem ätherischen Zentrum die *Nâdis*. Es ist wie bei einem umgekehrten Baum: die *Nâdis* haben oben und unten und links und rechts ein Zentrum. Diese Zentren sind die *Chakren*, die im Fall der Balance zu Lotussen werden. In der *Sushumnâ* ist der Stamm, dort münden die Zweige der ätherischen Ströme. Unser Herz ist das mittlere Zentrum, drei weitere Zentren sind über und drei Zentren unter ihm. Daher wird die Waage für esoterische Zwecke als Herzzentrum angesehen. Vom Herzen aus gelangen wir zum materiellsten und zum subtilsten Ziel, zum Göttlichen und zum Diabolischen. Es ist der Aufenthaltsort des wahren *Yogî*. Die Hierarchie hält sich hier auf und der Lehrer.

Materie hat die Neigung, diabolisch zu werden und der Geist die Neigung, Materie zu absorbieren. Es gibt keine Sünde in der Schöpfung, sondern nur entsprechende Erklärungen der Religionen im *Kali-Yuga*. Sie haben sich vom Gesetz der Schöpfung entfernt und ihre eigenen Gesetze geschaffen. Die Hierarchie der Lehrer ermöglicht uns Erfahrungen zu machen und die Einheit in allem zu sehen. Wenn wir statt der Verschiedenheit die Einheit sehen können, treten wir ins Herz-Zentrum ein. *Yoga* ermöglicht uns die Sicht der Einheit und die Fähigkeit, unsere Körper ins Gleichgewicht zu bringen.

Gerechtigkeit

Bei jedem Tun können wir uns an den Ausgleich erinnern: Was ist zuviel? Was ist zuwenig? Das gilt für unser gesamtes Leben. Es fängt beim physischen Bereich wie Schlaf, Ernährung ... an und geht bis zu den mentalen Tätigkeiten. Der Ausgleich bewirkt, dass das entsprechende *Chakra* sich von einem Whirlpool in einen Lotus verwandelt. Wir können nicht eher weiterkommen, bis wir alle Ebenen zum Ausgleich gebracht haben. Alles, was in unserem Leben vernachlässigt wird, führt zur Unausgewogenheit und muss berichtigt werden. Geist und Materie müssen ausgewogen sein. Das bedeutet Harmonie. Ehe nicht jeder Aspekt unseres Lebens aus-

geglichen ist, können wir keine Fortschritte machen. Wir halten uns dann zwischen Verlangen und Abneigung auf. Verlangen ist wichtig. Ohne Verlangen gibt es keinen Wunsch zur Entfaltung und zum Wachstum. Wir können jedoch entscheiden, worauf sich unser Verlangen richtet. Als *Yogî* suchen wir etwas für andere zu tun. Meister *Morya* sagt: Opfer ist die höchste Errungenschaft.

Wir benötigen ein subtiles Verständnis von Gerechtigkeit, sodass wir nichts mehr verschwenden und verantwortlich handeln. Gerechtigkeit hat 1000 Dimensionen. Wir wollen zu jenem Teil der Menschheit gehören, die in diesem Zyklus in den höheren Ring geführt wird. Dann sollten wir an uns arbeiten. Es gilt 42 Qualitäten zu entwickeln, davon sind Mitgefühl und Freundlichkeit die wesentlichsten. Sie können entscheidend zur Ausgeglichenheit unseres Lebens beitragen.

Wir können die Zeit der Waage (gleich, ob nach dem Sonnen- oder dem Mondkalender) nutzen, um zu höheren Ebenen aufzusteigen:

Wir reduzieren in der Zeit des absteigenden Mondes (nach dem Jungfrau-vollmond) allmählich unsere Aktivität im persönlichen Bereich. Zum Neumond ist unser Wunschkörper dann auf ein Minimum reduziert. Nach dem Neumond rufen wir dann täglich etwas mehr Licht in unsere *Sushumnâ* und bauen eine Säule aus Licht auf – bis zum Waage-Vollmond. Die allgemeinen und die persönlichen Vollmonde eignen sich besonders dazu, eine Säule aus Licht in unserer *Sushumnâ* zu errichten. Das hilft, die *Antahkarana Sarîra* aufzubauen. Wir sollten solche Instrumente für unsere innere Arbeit nutzen.

Der Meister gab uns Erklärungen zu Symbol, Zahl und Farbe des Zeichens Waage. Er machte uns die Möglichkeiten deutlich, welche die Waage für unsere Umwandlung bietet. Nach einem Verständnis ist die Waage der Beginn des Jahres, eines Frühlings, der sich auf den Innewohnenden in uns bezieht. Wir können ihn durch den täglichen Gedanken an den Lehrer stärken, uns transformieren und Unsterblichkeit erreichen.

Der Höhepunkt des Gruppenlebens war die stille Meditation zum Vollmondpunkt, aus der wir schweigend aufbrachen. Der Mond stand in der Konstellation *Uttarabhadra*: „Hinterer Schutz. Wird beschützt und gewährt Schutz, gesetzestreu, gewandt, wird von anderen anerkannt.“ (aus ZEIT - DER SCHLÜSSEL)

Das Buch

Der WTT-Verlag Edition Kulapati mit einem Stand auf der Buchmesse in Frankfurt; 06.-10.10.2010

Bilder von Meister KPK und EK, 3 Kartons voller Bücher, 5 Kartons Vaisakhbriefe, ein Plakat für das Buch URANUS, 600 Visitenkarten: das war die offizielle Ausstattung des Kulapati Verlages für die Buchmesse.

Wir Vertreter unseres kleinen Verlages (Günter, Doris und Barbara) wollten voller Begeisterung und Vertrauen die Bücher unserer Meister vertreten – neben den Giganten des Geschäftes, ihren Bücherbergen und ausgeklügelten Verkaufsstrategien. Die Buchmesse hatte sich in diesem Jahr den neuen Medien wie E-Book gewidmet – auch keine große Ermutigung für unsere liebevoll gedruckten Bücher.

Stand(ort)

Unsere Zelle mit mönchischen Maßen (4 qm) fanden wir im Rohzustand vor: Regalböden zum Einhängen, 2 Schränke, 1 Tisch, 3 Sitzgelegenheiten, 2 Lampen und eine Steckdose (Möbelpaket 1). Mithilfe unserer Meisterbilder fanden wir mühelos eine Ordnung und fühlten uns 'zu Hause'. Unser Stand hatte rechts und links keine Öffnung zu Nachbarständen, sondern Wandflächen. So konnten wir unser Plakat für das Buch URANUS (wunderschön gestaltet von Jürgen Baron) von außen anbringen.



Wir waren in Halle 3 unter dem Dach: im Westen Reiseliteratur, im Osten Religion, Esoterik und Musikverlage, im Norden Verlagskaffee und Kochbücher, im Süden Sprachen und Literatur. Die Etage war abwechslungsreich und übersichtlich. Unser Stand lag an einem breiten Mittelgang, der das Gebiet Religion/Esoterik von der Reiseliteratur trennte. Wenn man

von Westen kam, war er unübersehbar der 'Kopf' des Viertels Religion und Esoterik.

Nachbarn

Auf dem Stand gegenüber konnten wir in die Weite Umbriens (Plakat) schauen und hatten mit den freundlichen jungen Männern vor dem äußeren auch immer den großen Franz vor dem inneren Auge. Was mich betrifft, war mir auch ein Klang im Ohr: „Umbrische Nacht. Umbrische Nacht mit dem Silber von Glocke und Ölblatt...“ (ASSISI von Paul Celan). Umbrien, Namibia und die vielen Verlage von Atlanten und Globen hatten jedoch die physisch-horizontale Reise im Sinn.

Die innere Reise und ihre Entwicklung wurde von den Kollegen des Bereichs Esoterik vertreten. Christlich spirituelle Verlage waren neben den Anthroposophen, über eine Vielzahl von Verlagen, die verschiedene Richtungen, Themen oder einen Meister vertraten, bis hin zum Islam zu finden. Die spirituelle Richtung des Islam hat auch große Meister, die die zeitlose Weisheit predigen. Das Bild aus einem ihrer Prospekte erinnerte uns an unser Gruppenbild von Engelberg beim 100. May Call.



Anders als auf speziellen Messen, wo eine Vielzahl von Artikeln als 'Esoterik' verkauft werden, gab es auf der Buchmesse nur die Essenz der Weisheit und ihre praktische Anwendung in Buchform. Besucher, die sich für spezielle Themen, z. B. Nah-Tod-Erfahrung, interessierten, konnten sich gut informieren.

Programm

Die Messe war täglich von 9.00 bis 18.30 geöffnet. Wir kamen an, suchten unseren Stand auf, holten Wasser für unsere Kaffeemaschine, wie alle anderen Aussteller auch. Eine Atmosphäre der Erwartung und dann die Ansage: „In 5 Minuten wird die Buchmesse eröffnet.“

Am Mittwoch, dem ersten Messetag, gab es nur wenig Publikum. Also suchten wir uns mit der Atmosphäre und mit den Angeboten der Messe vertraut zu machen. Da gab es noch kleinere Verlage als uns, die z. B. mit 2 Büchern, viel Kissen und Blumen ihren Stand schmückten. Oder kleine Verlage, die seit 40 Jahren mit herculeischer Anstrengung sich dem Dienst an der Literatur verschrieben haben, wie der Stroemfeld-Verlag. Er gibt historisch-kritische Ausgaben heraus, z.B. von Hölderlins und Trakls Gedichten. Eine wichtige Aufgabe, die das Erbe der Dichter der Allgemeinheit in ihrer Entstehung sichtbar macht. Niemand sonst übernimmt mehr diesen Aufwand, und das Erbe unserer Dichter vermodert in den Archiven (oder wird, wie kürzlich in Köln, geflutet).

In der unteren Etage von Halle 3 gab es die Kinder- und Jugendbücher. Diese Etage glich in ihrer Aufmachung und Ausstattung einem Spielzeugladen. Comics für Kinder waren neben denen für Erwachsene (Pornos) zu finden. Das Fantasiegenre überproportional vertreten, eine bunte, aber beliebige und oft grausame Welt ('Reckless' von C. Funke), ohne Bezug und Sinn einer (göttlichen) Ordnung. Wenn man sich einen Netzhautkollaps holen wollte oder den Wunsch hatte, sich verwirren zu lassen, ab in die unterste Etage zum Kinderbuch. Das Jugendbuch war in der beliebten Form der erotischen Vampir-Romane vertreten, von denen es in der Messezeitung hieß, dass Jugendliche sich mehr mit dem Schreiben dieser Art von Literatur als mit Matheaufgaben befassen...

Aber die Messe hatte neben der Ausstellung von Büchern noch vieles Interessante im Angebot: Vorträge und Interviews von Autoren aller Art: von den Bestsellerautoren der Literatur bis hin zu den Autoren von Sport, Politik und öffentlichem Leben, die alle ihre Autobiographie schreiben (lassen) und u. a. für mitteilenswert halten, in welcher Sitzung sie welches Funkenmariechen kennen lernten (Kölner Karneval). Da der Baum des Lebens und des Buches unübersehbare Zweige hat, suchte jeder von uns sich seinen Schwerpunkt von Veranstaltungen.



Argentinien

war in diesem Jahr der Ehrengast der Messe. Der Pavillion der Argentinier war in einer Halle in der Mitte des Messegeländes untergebracht, über dem Stand der ARD. Der Raum war als Rund mit Bannern gestaltet, auf dem die Porträts der großen Schriftsteller und ihre Aussprüche aufgedruckt waren. Die Ausstellung war auf die Gesamtentwicklung der lateinamerikanischen Literatur ausgerichtet, in dem die Literaturzeitung SUR der Argentinierin Victoria Ocampo im Mittelpunkt stand. Es gab eine ausführliche Dokumentation der Zeitschrift SUR und viele Zeugnisse der Geschichte Argentiniens: Filme über den Widerstand gegen die Diktatur, die Mütter der Placa Mayo und ein Kostüm von Evita Perron. In der Mitte der Ausstellung gab es einen Versammlungsraum, wo Bücher vorgestellt wurden. Bei den Veranstaltungen ging es vor allem um den großen Dichter Jorge Luis Borges, einem der engsten Mitarbeiter Ocampos. Entgegen der Ankündigung wurde nur spanisch gesprochen. In einem Bücherregal, etwas am Rand platziert, fand sich Literatur aus Argentinien, Bücher von zeitgenössischen Schriftstellern wie Cesar Aira, aber vor allem Sekundärliteratur über die Rezeption argentinischer Literatur in Europa (Karl May: IN DEN CORDILLIEREN). Wer den speziellen Katalog über 'Books on Argentina 2010' einsah, wurde wehmütig bei dem Gedanken, dass speziell die argentinische und die lateinamerikanische Literatur im Allgemeinen den Höhepunkt ihrer Rezeption in Europa in der Vergangenheit erlebt haben. So wirkte denn auch die Vergabe des Literaturnobelpreises an den Peruaner Mario Vargas Llosa wie eine Beschwörung dieser Zeiten.

Von einem deutsch-argentinischen Schriftstelleraustausch wurde täglich bei Arte berichtet: 'Rayuela'. Fünf Schriftsteller aus Argentinien wurden an ihnen unbekannte Orte in Deutschland versetzt und fünf deutsche Schriftsteller entsprechend nach Argentinien. Sie führten darüber ein Tagebuch in Form eines Blogs. Sie schilderten Impressionen, z. B. über Hunde: wilde Hunde (Argentinien) Hunde an der Leine (Deutschland) etc.

In zwei großen Hallen der Messe gab es weitere ausländische Verlage aus aller Welt. Selbst in den fünf Tagen unseres Aufenthaltes haben wir es nicht geschafft, diese Stände zu besuchen. Wie mag es erst den Besuchern gegangen sein, die nur einen Tag Zeit hatten?

Besucher

An den Fachbesuchertagen (Mittwoch bis Freitag) erschien uns das Publikum bereits gemischt. Finden tatsächlich Geschäfte und Austausch von Händlern und Insidern hier auf der Messe statt? Wenn der Sektkonsum bei einigen Ständen dafür ein Maßstab sein sollte, ja. Aber zwischen den Zeilen bei den Diskussionsforen waren andere Töne zu hören: Da berichteten Rezensenten von Kinderliteratur von Treffen untereinander und Beratungen, wie sie diese Literatur als vollwertig anerkannt bekämen. So war es früher. Die gleichen Rezensenten saßen heute im Publikum bei einer Veranstaltung über die Behandlung von Kinderliteratur und gaben ihrer Enttäuschung Ausdruck, dass DIE ZEIT die Rezensionen der Kinderliteratur aus der Literaturbeilage genommen und sie auf eine spezielle Kinderseite verbannt hat. Sie sahen ihre Bemühungen um eine Aufwertung der Kinderliteratur gefährdet.

Buchpreise sind knapp kalkuliert. Es gab Hinweise auf ein ausgeklügeltes System der Verlage, bei dem an der Kasse (des Buchhändlers) die Verkaufszahl eines Buches erfasst und sofort an die Vertriebsketten weitergeleitet wird. Information und Entscheidungen werden nicht mehr aufgrund von Begegnungen auf der Buchmesse getroffen. Nicht einmal hier ist es die Regel, Buchhändler treffen und sie von der Qualität eines Buches oder Verlagsprogramms überzeugen zu können. Was ist die Funktion der Messe heute? Ein Jahrmarkt der Freunde der Bücher: der demokratischen Benutzung der Buchstaben des Alphabets.

Wir haben unsere geringe Chance genutzt: Jeder, der auch nur kurz an unserem Stand zögerte –, sei es weil er staunte, dass im bergischen Land (Wermelskirchen) auch gelesen wird, weil er telefonieren oder sich kurz ausruhen wollte, scharf auf unsere Kekse war oder nicht nein sagen konnte – jeder bekam einen Vaisakhbrief geschenkt und wenn er ratlos aussah, setzte die Erklärung an. Meistens suchten die Besucher einen Vaisakhbrief mit ihrem Sternzeichen: noch mehr Zeit für Erklärungen war gewonnen.

Am liebsten erzählten die Besucher jedoch von ihren eigenen Erfahrungen: die ältere Dame, die auf der Buchmesse ihren Meister traf, der Geschäftsmann, der von seiner christlichen Ausrichtung berichtete, der Psychologe der Grenzwissenschaften, der sich ein Rezensionsexemplar der

Vollmond-Meditationen erbat und von seinen 'magischen' Erfahrungen erzählte. Es gab aber auch viele Besucher, die sich aufgrund ihres spirituellen Hintergrundes speziell für ein Buch, ein Thema interessierten und dabei die Grenze ihrer finanziellen Mittel ausschöpften. Besonders beeindruckt hat uns ein junger Mann mit strahlenden Augen, aus dem Stamm des Propheten Muhammed, aufgewachsen unter sufischer Erziehung, der sich von der Uranus-Energie und ihrer Gegenwart leiten ließ. Es war kurz vor Ende der Buchmesse, er konnte sich nicht trennen von uns. Eine Energie der Harmonie und der Begegnung.

Erfolg / Bilanz

Natürlich fragen wir uns auch, ob die Teilnahme an der Buchmesse für uns ein Erfolg war. Da wir zunächst einmal anwesend sein wollten, waren wir durch dieses Faktum bereits erfolgreich.

Bei der Vermittlung des Verlagsangebotes fiel uns auf, wie schwierig es ist, in 2 Minuten die Bandbreite von den höchsten Prinzipien der Weisheit (Saraswathi) bis zu den Ratgebern im Alltag (Spiritualität und Geschäftswelt) darzustellen.

Wir haben durch Buchverkäufe einiges eingenommen (und durch Messerabatte wieder eingebüßt). Der Sponsor eines anderen Standes hat uns überrascht. Er hielt unsere Bücher zwar nicht für zukunftsweisend hat aber dennoch von jedem Buch ein Exemplar gekauft, wegen der guten Schwingungen, wie er sagte. Erwähnen möchten wir auch die Begegnung mit dem Lichtwelle-Verlag und der Buchhandlung 'Im Licht' in Zürich. Sie hatten bereits früher Bücher über das Internet bestellt. Nun haben sie direkt am Stand alle neuen Buchausgaben gekauft. Außerdem werden sie demnächst eine Anzeige in das PARACELSUS MAGAZIN geben, und die Edition Kulapati wird ihrerseits in der Zeitschrift LICHTWELLE das Uranus-Buch vorstellen.

Wir haben für 650 € Bücher verkauft. Rechnen wir den Nettobetrag des Standes von 1.220 € dagegen, so verbleiben uns Kosten von 570 €. Unser 'Kost und Logis' haben Karin und Gaby (mit ihrem Mann Hans-Willi) gestiftet, die Fahrtkosten vor Ort waren im Ausstellerausweis inbegriffen. Die Fahrtkosten nach Frankfurt haben wir privat bezahlt.

Das Strahlen des Bildes von Meister Kumar auf der Messe (sein Segen per Mail und seine Energie), unsere Freude am Stand, mit unseren Besu-

chern – auch vom WTT und von Herrn Fischer, unserem Drucker, – unsere Möglichkeit der Erfahrung können wir natürlich auf die Erfolgsseite setzen.

Cosplayers

An den beiden Wochenendtagen wurde es voll in den Messehallen. Uns fielen kostümierte junge Leute auf, die durch die Gänge schlenderten. Sie schienen direkt aus den Comics der unteren Etage entsprungen zu sein und sich auf dem Gelände auszubreiten. Auf Ansprache teilten sie uns auch willig mit, aus welchem Buch sie kamen. Wir hielten sie da noch für eine Werbung der Messeleitung. Gespräche und Recherchen ergaben jedoch, dass sie aus ganz Deutschland gekommen waren, um dem Hobby des Cos(tume)playing nachzugehen. Dazu benötigt man ein Idol, handwerkliche Fähigkeiten, um ein Kostüm mit Zubehör zu fertigen oder Geld, um solches zu kaufen. Die jungen Leute verabreden sich im Internet, um sich an einem Ort zu treffen und kostümiert herumzulaufen.



Man könnte ihr Bestreben als einen Versuch sehen, mithilfe der ausgewählten Figur und des Kostüms ihr Leben literarisch zu erhöhen, wertvoller zu machen. Sie stehen damit in der Reihe der Bestrebungen der Autoren von Autobiographien und Biographien, die auch versuchen, sich darzustellen und herauszuheben. So überbieten sich alle gegenseitig auf diesem Marktplatz, um gehört zu werden, Aufmerksamkeit zu bekommen und damit die Bestätigung, dass es okay ist, dass sie leben, dass sie geliebt werden. Dabei sind wir alle Cos(mos)players, aufgehoben im großen Plan zur Entwicklung der Menschheit, und hier haben wir alle unseren Platz im Buch des Lebens.

Dr. Barbara Kleyböcker

**Eine Einladung von Wolfgang Bartolain, Dorothea-Schlözer-Str. 25,
23843 Bad Oldesloe (wbartolain@googlemail.com/sharing-cvv@gmx.net)**

Die Energie der Synthese 2011...

Einladung zu einem Gruppentreffen im Geiste der
CVV Master Energie vom **28. bis 30. Januar 2011**

FRIENDS SHOULD BECOME FREE-ENDS ...

Wie ihr vielleicht von unserer Einladung zum ersten Gruppentreffen erinnert, kam der Impuls ein solches "Sharing" zu organisieren am Rande des 100sten May Call in Engelberg 2009. Es wurde das Bedürfnis deutlich, dass einige von uns neue Strukturen in einem Gruppenerleben ausprobieren möchten.

Und so ist es denn auch gekommen. Im Februar 2010 hatten wir das erste Treffen in Rhaden im Seminarhaus MaRah - und es war tatsächlich sehr intensiv, beglückend und bewegend. Diese Gruppenerfahrung machte deutlich, dass das Bedürfnis nach einem Miteinander dieser Art groß ist - als Ergänzung zu den größeren Gruppentreffen. Und darum möchten wir uns wieder begegnen im Geist der Synthese!

EINE OFFENE GRUPPE

Wir versammeln uns in der Synthese-Energie von Master CVV.

Wir begreifen uns als Lernende und Lehrende auf gleichberechtigter Ebene.

Wir teilen unser Wissen, unsere Kenntnisse, unsere Fragen und Antworten und nehmen Anteil an Erkenntnissen und Erfahrungen der anderen.

Wir feiern Gemeinschaft und stärken unsere Vernetzung auf dem Weg zu einem neuen WIR - durch Gespräche und Arbeitsgruppen, persönliche Begegnungen, Meditationen, Spaziergänge und durch die Öffnung für das, was passieren mag.

WANN WO WAS

Die Sonne befindet sich in Wassermann, der Mond in Schütze und die 10. und 11. Mondphasen begleiten uns.

BEGINN Freitag, den 28. Januar 2011 / Anreise ab Nachmittag 14:00 Uhr
Wir starten um 17:30 Uhr in der Meditationshalle.

ENDE Sonntag, den 30. Januar / Abreise zwischen 14:00 und 15:00 Uhr.

ORT **MaRah** Seminarhaus und Meditationszentrum
Moororter Str. 24, 32369 Rahden - Bilder und Infos unter www.marah.de

ORGANISATORISCHES

Die Unterbringung kann in Einzelzimmern (160 € ohne eigenes Bad, 190 € mit Bad), Doppelzimmern (140 € ohne eigenes Bad, 160 € mit Bad) und Mehrbettzimmern (120 €) erfolgen; Pauschalbetrag OHNE Übernachtung inklusive aller Mahlzeiten und Nutzung der Räume 90 €.

Die Preise verstehen sich pro Person inkl. vegetarischer Vollverpflegung für den gesamten Zeitraum.

ANMELDUNG

Je mehr verbindliche Anmeldungen wir bis 21. Oktober bekommen desto besser, da wir bald entscheiden müssen, ob wir den kleinen Gruppenraum nehmen oder den großen Raum benötigen. Buchung der Zimmer übernimmt Wolfgang; Fon: 0049 (0)4531 885256, E-Mail: sharing-cvv@gmx.net. Auch für die Koordination von Fahrgemeinschaften und/oder anderen Fragen bitte Kontakt aufnehmen.

INHALTLICHES

TRUTH LEVELS • Das Programm ist offen und wird aus den Beiträgen der Teilnehmer gestaltet. Ideen, Vorschläge und Wünsche bitte per E-Mail an: sharing-cvv@gmx.net. In einer der nächsten Rundmails werden dann Details mitgeteilt. • **NIL NONE NAUGHT LEVELS** • Meditation 6 Uhr und 18 Uhr (OM, CVV-Prayer, Stille); Plenum aller Teilnehmer nach den Meditationen; über den Tag: Angebot von Kurzseminaren / Arbeitsgruppen zu Themen, die von Teilnehmern vorbereitet werden • **NORMAL TEMPERAMENT** • Ein Raum der Stille - mit einem Bild von Master CVV und einer brennenden Kerze - 24 Stunden am Tag offen - um die Verbindung zu halten, zu erneuern und zu stärken.

Eine Anmeldung erbitten wir bis zum 5. November 2010

OMNIA VINCIT AMOS

In diesem Sinne grüßt das Vorbereitungsteam

Angelika und Heinrich Lorenzen, Ute und Peter Reichert, Wolfgang Bartolain

Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im November/Dezember 2010

22.11.	11:14	☉ → ✨ / die Sonne geht in das Zeichen Schütze	
	☽	☉ in ✨ – jeden Morgen: Nutze die 2 Stunden vor Sonnenaufgang für intensive spirituelle Praxis, besonders die ersten 13° des Transits der Sonne	
		☉ in ✨ – jeden Donnerstag (25.11., 02.12., 09.12., 16.12.): Heilungsgebete und Heilungsarbeit	
28.11.	10:38	☾ 8. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 06°02' ✨ / ☽ 00°02' ♃
	☉	(Ende 29.11. um 08:33)	
01.12.	04:03	☾ 11. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 08°48' ✨ / ☽ 08°48' ♌
	☿	<i>Kontemplation über Lord Nârâyana</i> (Ende 02.12. um 01:46)	
04.12.	19:52	Neumondphase beginnt	☉ 12°31' ✨ / ☽ 00°31' ✨
	♃	Schütze-Neumondpunkt: <i>Kontemplation über 'Das Versprechen'</i>	
05.12.	18:35	● Schütze-Neumond	☉ 13°28' ✨ / ☽ 13°28' ✨
10.12.	18:25	23. Konstellation <i>Dhanishta</i> beginnt	☽ 17°21' ♃
	♀	21:00 Dhanishta-Meditation (<i>Dhanishta</i> -Konstellation endet 11.12. um 21:02)	
13.12.	01:42	☾ 8. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 20°53' ✨ / ☽ 14°53' ♋
	☽	(Ende 14.12. um 04:14)	
16.12.	08:32	☾ 11. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 24°14' ✨ / ☽ 24°14' ♌
	♃	<i>Tag von Lord Nârâyana</i> (Ende 17.12. um 09:56)	
20.12.	10:18	Vollmondphase beginnt	☉ 28°22' ✨ / ☽ 16°22' ♌
	☽	<i>Kontemplation über Lord Dattâtreyâ, den Herrn des Yoga, und über Meister Kût Hûmi (Devâpi)</i>	
21.12.	09:13	○ Schütze-Vollmond (Mondfinsternis)	☉ 29°21' ✨ / ☽ 29°21' ♌
22.12.	00:38	☉ → ♏ / die Sonne geht in das Zeichen Steinbock	
	☿	Wintersonnenwende: Geburtstag Jesu Christi	
		☉ in ♏ – jeden Morgen: <i>Kontemplation in der Morgendämmerung über den strahlend-weißen 5-strahligen Stern</i>	
27.12.	18:22	☾ 8. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 05°51' ♏ / ☽ 29°51' ♃
	☽	(Ende 28.12. um 16:18)	
29.12.		December Call Day	
30.12.	12:50	☾ 11. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 08°40' ♏ / ☽ 08°40' ♌
	♃	<i>Für Heilung</i> (Ende 31.12. um 11:32)	

Alle Zeitangaben sind in MEZ (mitteleuropäischer Zeit);

Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2010/2011«;

Herausgeber: The World Teacher Trust - Global, Wasenmattstr. 1, CH-8840 Einsiedeln.

Große Invokation



Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our rite,
let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adoration
to the glorious
and mighty hierarchy,
the inner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea
– the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.



Hymne an Agni

**Tavâhamagna Ūthibhir Mitrasya Cha Prašastibhihi
Dwesho Yuto Na Duritât Uryâma Martyânâm**

Bedeutung:

Oh, Lord Agni! Du bist der Freund von allen. Indem die Menschen dich verehren, erhalten sie Schutz. Mögen sie aufsteigen aus ihrer Bosheit und ihren arglistigen Gedanken und Handlungen in das Reich der Herrlichkeit. Möge dies so sein.

Kommentar:

Das Feuer ist in allem und in allen. Feuer existiert sowohl im Inneren des Menschen als auch in seiner Umgebung. Feuer schützt das Leben von innen her, aber das Feuer im Außen kann Leben zerstören. Jenes Feuer, das die Menschheit regelmäßig durch ihre Natur, ihre Gedanken und Handlungen ausströmt, besteht aus Zorn, Hass und Feindseligkeit. Deshalb muss das Feuer verehrt werden, um die Bosheit in der Menschheit zu verbrennen und sie in die Herrlichkeit des Lebens emporzuheben. Auch das ist ein Aspekt des Feuers. Dies ist wahrhaftig das Gebot der Stunde! Würden viele Arbeiter guten Willens mit dieser Haltung das Feuer verehren, könnten die gegenwärtigen Krisen gelöst werden.